Wochengedicht von Ulrich Weber : erste Bundesratssitzung 1988

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erste Bundesratssitzung 1988

Von Ulrich Weber

Es war am 6. Januar.
Herr Otto Stich, der legte dar:
«Lasst uns mit diesem Königskuchen
die Antwort auf die Frage suchen,
wer unter uns der König sei.
Ich teile aus, ich bin so frei ...»

Der Otto schnitt nun sieben Teile,
verteilte diese ohne Eile.
Die andern, zwischen Gier und Schiss,
verschlangen sie mit schnellem Biss.
Doch merkte jeder (unter Fluchen):
Es war kein König in dem Kuchen.

Stich sprach: «Die Schuld liegt nicht beim Bäcker;
allein bei mir, ihr Kuchenschlecker!
Gestattet mir, dass ich's erwähn':
Der König ist der Souverän,
und wir sind da, dem Volk zu dienen.
Das war's. Gut' Nacht. Ich danke Ihnen.»

Nach Hause schritten alle leise.
Herr Stich, so scheint mir, denkt sehr weise.